
Emma in Buenos Aires

Sehr geehrte Freunde, Familie, und auch sonstige tolle Leserschaft, es ist wieder soweit und der nächste Bericht steht an!

Vorab möchte ich sagen, dass sich Argentinien momentan in einer sehr spannenden Zeit befindet und sich im Land vieles, sowohl negatives als auch positives tut. Seit dem letzten Bericht ist viel passiert und das Land steckt mitten im politischen Umbruch. Dementsprechend habe ich mich entschieden, dieses Mal insbesondere über die Politik zu berichten, da ich denke, dass es ein sehr wichtiges und unheimlich interessantes Thema ist.

Aber trotzdem: Ich darf in *meinem* Bericht natürlich nicht fehlen. Also erst einmal zu mir persönlich und zu meiner Arbeit.

Frühlingsprogramm im Projekt

Im Frühling und Sommerbeginn fanden einige Feste wie etwa das "festi-cultural" (Kulturfest, im Oktober) und das "fiesta de fin del año" (Jahresabschlussfest, im Dezember) statt. Bei beiden Festen gab es vielerlei Stände der einzelnen Nachbarn, die von Essen bis hin zu Strümpfen und Notizbüchern alles mögliche verkauften. Beim Kulturfest führte meine Arbeitskollegin eine Zirkusnummer auf, die mein gesamtes Projekt verzauberte. Sowohl alt und jung, groß und klein schauten ihr gebannt beim Turnen zu.

Beim Jahresabschlussfest wurde auf einem großen Projektor ein zusammengeschnittener Jahresrückblick gezeigt. Es war ein wirklich magischer Moment und man konnte förmlich spüren, wie große Fröhlichkeit und Stolz in der Luft lagen. Man sah den Menschen im Gesicht an, dass es ein sehr wichtiger und verbindender Moment war. Für mich war dieser Moment auch besonders, da ich mich in vielen Videos selbst entdeckte und mir bewusst wurde, wieviel wir alle schon zusammen erlebt haben und dass ich nun doch schon länger ein Bestandteil dieses Projekts bin.

Um beide Feste auch auf argentinische Art und Weise zu beenden, tanzten alle zusammen Chacarera und so endeten zwei tolle Abende und Feste im Projekt.

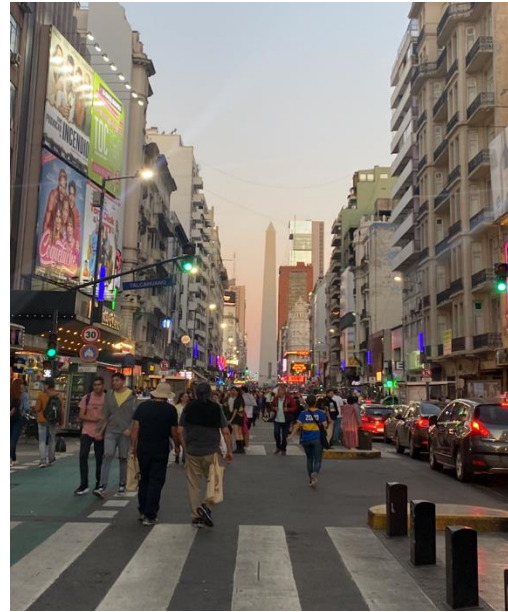
Auch durfte ich im November mit einigen Teilnehmern der workshops „taller de movimiento" (Bewegungs-Gruppe) zum ersten Mal in meinem Leben „Tortas fritas" machen!! Der Name bedeutet so viel wie fritierte Kuchen und sie erinnern mich ein wenig an Pita-Brot. Sie sind ein sehr wichtiger Bestandteil der argentinischen Kultur, eine Köstlichkeit der argentinischen Küche und außerdem nicht besonders schwer zu machen.

Kurz vor Sommerbeginn wurde außerdem die graue Steinwand des einen Gebäudes in unserem Projekt bunt gestaltet. Zwei meiner Mitarbeiter entwarfen die einzelnen Motive und ließen sich dabei vom Geschehen im Projekt inspirieren. So erinnern einige Personen an der Wand mich, an mir bekannte Gesichter von Menschen aus dem Projekt. Und auch der Fußball darf dabei natürlich nicht fehlen, wir befinden uns immer noch in Argentinien, im Land der Fußball-Weltmeister! Meine Mitfreiwillige und ich durften, sowie auch anschließend alle Kinder des Kunsturses, beim Streichen behilflich sein.





Beim „Festi-Cultural“ hat meine Kollegin ihre Zirkuskünste vorgeführt und uns damit alle verzaubert



Mein Lieblingsbild aus dem Frühling, zu sehen ist der Obelisk in Buenos Aires, Capital

Sommer im Projekt

Während der Schulferien blühte unser Projekt auf und hat an Teilnehmern und Besuchern zugenommen. Ich träume immer noch von unserer „Colonia“, also unseren Wasserspielen die wir über zwei Wochen jeden Tag mit den Kindern gemacht haben. Es gab vier Teams, welche sich über diese zwei Wochen in ihrer Konstellation nicht änderten: Team Rot, Blau, Grün und Gelb. Jeden Tag haben wir uns neue Spiele für die Kinder ausgedacht. Es gab immer vier Stationen und die Teams haben ganz durch rotiert um in allen Spielen Punkte sammeln zu können.

Im Projekt sind wir nun auch wieder zu den normalen „horarios“ (Zeiten) zurückgekehrt und fangen nun anstatt von fünf Uhr wieder um zwei an. Zuvor war es auf unserem Fußballplatz aufgrund der Hitze, insbesondere in Kombination mit der Luftfeuchtigkeit, schwer auszuhalten und wir blieben mittags im Schatten oder vor dem Ventilator. Einige Male zog ich mich während der Pausen auch ins Hauptgebäude zurück, dort gibt es nämlich die einzige Klimaanlage.

Der Herbst kehrt ein

Seit einigen Tagen hat man das Gefühl, der Sommer sei fast vorbei. Auch im Projekt ist das Sommerprogramm zu Ende gegangen und die Schule hat wieder angefangen. Zwar sind die Tage immer noch warm aber ich stecke mir nun immer vorausschauend einen Pullover in meinen Rucksack, da der kalte Wind mich abends sonst doch zu sehr erwischt und abkühlt. Argentinien rennt in schnellem Tempo dem Herbst entgegen und der Herbst empfängt uns mit offenen Armen. Mich jedenfalls, ich habe nach mehr oder weniger einem Jahr Sommer wieder große Lust auf Pullover und Winterjacken, in denen ich mich verkriechen kann.

Nun aber doch etwas zur Politik

In Argentinien liegt momentan eine sehr besondere Stimmung in der Luft, im Land tut sich vieles und die Menschen sind in Aufruhr. Seitdem im November vergangenen Jahres der selbsternannte anarchokapitalist Javier Milei als Präsident des Landes gewählt wurde, hat sich einiges verändert. Bereits vor seinem Wahlsieg kündigte er sein Vorhaben an, das Bildungssystem, die öffentliche Infrastruktur sowie das Gesundheitssystem zu privatisieren. Das sorgte natürlich erst einmal für heftige Reaktionen. Außerdem erklärte er, er wolle den US-Dollar als Zahlungsmittel einführen, die Zentralbank und viele Ministerien abschaffen, die Sozialausgaben kürzen und den Waffenbesitz liberalisieren. Zusätzlich sei er gegen das Recht der Abtreibung und glaube nicht an den menschengemachten Klimawandel. Aufgrund dieser radikalen Vorhaben ist er gleichermaßen auf scharfe Kritik sowie aber auch auf Zuspruch gestoßen.

Die Lage spitzt sich insbesondere in Hinsicht auf das Vermögen des Landes immer weiter zu. Inzwischen leben fast 60 Prozent der Argentinier unter der Armutsgrenze und die Tendenz ist steigend. Gleichermäßen steigt die Inflation im Lande, mittlerweile auf etwa 200 Prozent.

Trotzdem steigen auch die Preise in Bussen und Bahnen weiter. Zu Beginn unseres Freiwilligendienstes (August 2023) zahlten meine Mitfreiwilligen und ich etwa 40 pesos für eine Busfahrt (der Preis entsprach damals in etwa 4 Cent). Dieser Preis hat sich nun fast um das sieben-fache erhöht und bei jeder Fahrt werden mir von meiner Buskarte 300 pesos abgebucht (momentan ca. 30 Cent). Als ich das zum ersten Mal sah musste ich erst einmal schlucken. Es gibt die Möglichkeit, seine Sube-Karte (Karte für Bus, U-Bahn und Zug) zu registrieren und sich dadurch vor noch höheren Preisaufschlägen zu schützen. Die Schlangen an den entsprechenden Standorten sind allerdings unendlich lang und Kolleg*innen im Projekt berichten von stundenlangen Wartezeiten.

Das Omnibusgesetz vom Präsidenten Javier Milei konnte in seiner ursprünglichen Fassung nicht verabschiedet werden. Es war ein Paket, welches viele Bereiche des öffentlichen Lebens in Argentinien betreffen sollte. Der Gedanke war, der Exekutive große Macht zuzusprechen, während die Legislative weitestgehende Befugnisse abtreten sollte. Es umfasste die Möglichkeit, Haushaltshilfen und Sozialbeträge einzustellen und Versammlungs- Demonstrationsrecht einschränken etc.. Auch die Privatisierungen waren im Omnibusgesetz Thema. Dieses Gesetz ging aber nicht durch Parlament, und sogar seine eigene Partei „La Libertad Avanza“ hatte selbst den Antrag dafür gestellt, das Reformvorhaben vom Plenum zurück in die Ausschüsse zu schicken.

Frauentag in Argentinien

Nachdem ich von Menschen in meinem Projekt von der Demonstration anlässlich des Frauentags in Buenos Aires Fotos sah und deren Erzählungen hörte, beschäftigte ich mich noch etwas zum Thema Feminismus in Argentinien. Das Thema liegt mir sehr am Herzen, weshalb ich mich dazu entschied, in meinem Bericht auch noch darauf einzugehen.

Anlässlich des Frauentags am 8.3. hier auch dazu nochmal einige Fakten. Seitdem Javier Milei der neue Präsident Argentiniens ist, fürchten einige Frauen um ihre Rechte. Nach seiner Amtsübernahme wurde das Ministerium für Frauen, Gender und Diversität geschlossen.

Die Angst vieler Frauen, insbesondere bezüglich des Abtreibungsrechts, ist auch im Projekt spürbar. Erst 2020 wurde nach vielen Jahren voller Demonstration das Abtreibungsgesetz in Argentinien erlassen. Lange kämpften viele Frauen mit ihren grünen Tüchern für ihr Recht. Insgesamt benutzen die Argentinier häufiger Tücher um „leise“ zu demonstrieren. So sieht man gelegentlich grüne, lilafarbene oder auch blaue Tücher an Klamotten, Rucksäcken oder an Menschen, die sie als Schmuckstück in den Haaren tragen. Diese Tücher sind aber keinesfalls nur Mode. Jede Farbe hat seine ganz eigene Bedeutung. So steht die Farbe Grün beispielsweise für das Recht der Schwangerschaftsabbrüche. Lila hat eine eigene Bedeutung, und soll auf die Femizide und Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen. Alle 31 Stunden

März 2024

geschieht in Argentinien ein Femizid, es wird also alle 31 Stunden eine Frau aufgrund ihres Geschlechts getötet. Das lilafarbene Tuch geht eng mit dem Spruch „ni una menos“, was soviel bedeutet wie „nicht eine weniger“, einher. Dann gibt es noch die Farbe Blau. Von diesem Tuch machen die Menschen gebrauch, die sich gegen das Recht der Schwangerschaftsabbrüche positionieren. Die zuletzt erwähnte Farbe steht wahrscheinlich am ehesten für die Sicht des argentinischen Präsidenten, Javier Milei meint nämlich, Abtreibung sei Mord.

Es ist hier momentan ein ziemlicher Wirrwarr. In meiner Umgebung merke ich, dass die Politik stark diskutiert wird. Andere Menschen haben sich bereits darauf geeinigt, gar nicht erst mit der Diskussion anzufangen um sich nicht zu verstreiten. Insgesamt hat man das Gefühl, dass die Menschen verzweifelt sind. Immer wieder ist Geld das einzige Thema. Ich merke, dass meine Kollegen und Kolleginnen im Projekt ganz genau auf ihre Ausgaben schauen und auch ihre Zukunft im Arbeitsleben scheint ungewiss. Niemand weiß, ob die Regierung weitere Sozialausgaben kürzen wird und es unsere Projekte dann bald nur noch in abgespeckter Form oder überhaupt nicht mehr geben wird. Die Argentinier leben aber jeden Tag einzeln und ich merke, dass sie trotzdem Tag für Tag mit einem Lächeln und voller Elan zur Arbeit erscheinen. Ich hoffe, dass sich die Situation für alle Menschen die ich hier lieb gewonnen habe bald bessern wird und ich bin gespannt, was sich bis zu meinem nächsten Bericht tut.

Bis bald,
Eure Emma.

<https://amerika21.de/2023/12/267451/debatten-argentinien-milei-mega-dekret> (letzter Zugriff: 09.03.2024 um 20:49 Uhr)

<https://amerika21.de/2024/01/267527/argentinien-ermaechtigungsgesetz-milei> (letzter Zugriff: 09.03.2024 um 20:48 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/abtreibungsrecht-in-argentinien-ein-land-sieht-gruen-ein-100.html> (letzter Zugriff: 10.03.2024 um 11:44 Uhr)

<https://tageblatt.com.ar/weltfrauentag-wo-steht-argentinien-heute/> (letzter Zugriff: 10.03.2024 um 14:52 Uhr)

<https://www.spiegel.de/ausland/argentinien-reformpaket-von-praesident-javier-milei-erleidet-rueckschlag-in-parlament-a-b13debbd-9ce6-40d7-9d69-6b53616698e7> (letzter Zugriff: 10.03.2024 um 16:01 Uhr)